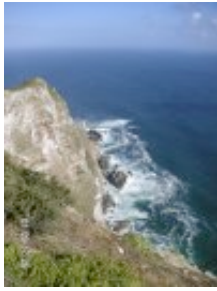


Survivaltraining im (Dschungel-)Fischer-Camp



Dienstag, den 20. Januar 2009 um 10:00 Uhr



Liebe Freundinnen, liebe Freunde und Lesergemeinde!

12.1.2009

Das Willkommen bei Elaine in Port Elizabeth war extrem herzlich. Sie zeigte mir sofort das Innere ihres Kühlschranks für das morgige Frühstück. Sie selbst muss um 8 Uhr aus dem Haus und arbeiten und gab mir ihre Wohnungsschlüssel. Alle besseren Wohnsiedlungen sind hier abgeschottet und haben große eiserne Tore. Danach lud ich Elaine zum Dinner ein. Ich aß Kudu, dünn aufgeschnitten auf Salat als Vorspeise und danach Ostrich-Steak (Strauss).

13.1.2009

Dieser Tag war für mich ein absoluter Ausspanntag. Außer den letzten Bericht schreiben tat ich nix. Abends führte mich Elaine in ihren Freundinnenkreis ein, sieben Frauen. Wir saßen im UpTown, die Frauen unterhielten sich und ich verstand nahezu kein Wort. Das große Thema erkannte ich schon und die Gefühle auch. Jedenfalls erinnerte mich der Abend an meinen ersten Meditationsabend nach der Sommerpause. 5 Frauen, 2 Männer. Die fünf Frauen unterhielten sich blendend, für kürzere Zeiten sprachen immer wieder alle gleichzeitig, danach fühlten sich alle gut verstanden und erleichtert. Vielleicht ist das ein weltweites Phänomen??? Als wir dann nur mehr dritt waren konnte ich wieder der Unterhaltung zumindest zu 50% folgen und auch mitreden.

14.1.2009

Ging auf einen Morgenkaffee ins UpTown. Danach versuche ich Evy, eine Lichtarbeiterin in Port Elizabeth, telefonisch zu erreichen. Leider vergeblich. Heute versuche ich erstmals am Summer Strand von Port Elizabeth mit meinem Kompass (ein Geschenk von Astrid für die Weltreise) die Himmelsrichtungen zu bestimmen. Um 13 Uhr 30 wirft mein Körper einen kleinen Schatten in der Länge von etwa 30 cm in Richtung Osten. Für mich ist es nicht leicht um mit Hilfe der Sonne die Himmelsrichtungen zu bestimmen. Jedenfalls geht sie im Osten auf und im Westen unter wird behauptet. Werde das noch überprüfen. Bisher habe ich noch keinen Kontakt zum südlichen Sternenhimmel geschafft. Der Westwind ist heute extrem, in der Nacht war es stürmisch. KwinSpar ist allgegenwärtig, wie Billa bei uns. Cape Recife (sprich Resif) im Austausch gegen 2.-SAR besucht.

Am Abend organisierte Elaine ein Treffen mit einer weiteren Lichtarbeiterin Michelle in Port Elizabeth. Wir unterhielten uns mehr als 2 Stunden blendend über die Energiearbeit.



Bild: Michelle, ich, Elaine, (von li nach re), Diskussion über Lichtarbeit

Auch wurde mir dringend der Besuch von Hogsback, ein Berg zwischen Port Elizabeth und East London empfohlen. Mal sehen. Gert, mein CS-Host in East London hat gesagt er ladet mich dorthin ein. :-)

Michelle empfindet die christlichen Religionen eher als Gefängnis und absolut einengend. Wir können und durften die niederen Gefühle überhaupt nicht leben. Und das wäre aber wichtig, da wir uns sonst nicht weiter entwickeln können. Ich stimmte ihr hier absolut zu. Dieses *"immer brav sein müssen"* war ein absoluter Evolutionsverhinderer. Hatte aber auch für die letzten 2000 Jahre seinen Sinn, da wir uns sonst die Schädel noch öfter eingeschlagen hätten. Jetzt sollten aber die Menschen erkennen, dass es extrem wichtig ist die niederen Gefühle (z.B. Gier, Neid, Wut, Ärger, Aggression) zu leben und zu erfahren wie sie sich anfühlen, um dann festzustellen, dass es besser ist sie nicht zu leben. Und vor allem dazu zu stehen, dass wir das Potential dieser Gefühle immer in uns tragen werden, solange wir Menschen sind. Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten um diese Gefühle leben zu können, und zwar so, dass dabei andere Wesen (Menschen, Tiere, Pflanzen und Mutter Erde) möglichst wenig zu Schaden kommen. Wenn dabei schon Schaden unvermeidlich entsteht, dann sollte danach Wiedergutmachung geschehen. Und das alles ohne schlechtes Gewissen. Wir sind hier auf Mutter Erde um das zu lernen. Einig waren wir uns auch über 2012. Wir benötigen den Kapitalismus um die notwendige Zeitbeschleunigung bis dahin hin zu kriegen, aber danach benötigen wir den Kapitalismus so dringend wie ein Krebsgeschwür.

15.1.2009

Treffe am Nachmittag in East London bei Gert und seiner Frau Ellen ein. Ich wollte sie zum Dinner einladen, stattdessen luden sie mich zu meinem allerersten Braaivleis (sprich in Kurzform Brei) ein. Gert grillte selbst gemachte Boerewurst und Lammrippe (waren eher vom einem Bock und nix für mich). Ein Braaivleis wird nur für gute Freunde gemacht. Dazu gab es Toast mit Paradeiser und Käse gefüllt und Erdäpfelsalat. Ich genoss dieses herzliche Willkommen sehr.

16.1.2009

Um 10 Uhr brachen wir zum Wild Beach zum Fischen für 3 Tage auf. Dan und Doug, Freunde von Gert waren mit von der Partie. Eine tolle Männerrunde. In Cebe (sprich Gebe) wartet auf uns ein Camp mit kaltem Wasser und Klo, kein Strom. Nach dreistündiger, zum Teil abenteuerlicher Fahrt, waren wir dort. Die letzten Stunden fuhr nur auf Pfaden über Stock und Stein. Kaltes Wasser und Klo gab es nur theoretisch, kein Diesel für die Pumpen da. Survivaltraining. :-) Geschirr wurde so "abgewaschen" wie seinerzeit beim Bundesheer bei Feldübungen, nämlich fast nicht. Die Zeit in diesem Camp, wo noch ein Vater mit seinen 2 halbwüchsigen Söhnen war, war wunderschön. Das selbst zubereitete Essen einfach herrlich. Gert und Dan kochten hervorragend. Tortilla, gegrilltes Fleisch, Erdäpfel gekocht..., und natürlich Bier und Wein.



Bild: Dan, Gert, Doug am Camp in Cebe, Natur pur

17.1.2009

Ganz schön hart das Leben in der Natur. Tagwache um 5 Uhr 15 :-(((Kaffee & Rusks. Bei uns würde man diese harten Kekse entsorgen, hier werden sie in Tee oder Kaffee eingetaucht und gegessen. Von wegen fischen?! Gert, Dan und Doug gingen fischen und ich ins Bett.

Sonnenstand heute genauer beobachtet, wobei ich immer die Himmelsrichtung des Schattens aufschreibe:

- 5 Uhr 20 NordWesten 330, Schatten 9,5 große Schritte lang
- 8 Uhr 10 NordWesten 310, Schatten 2 große Schritte lang
- 11 Uhr 15 Westen, Schatten ist 50 cm lang
- 13 Uhr 30 Südosten 140, Schatten ist 50 cm lang
- 14 Uhr 40 Südosten 120, Schatten ist 70 cm lang
- 17 Uhr Südosten 100, Schatten ist 5 große Schritte lang



Bild: Sonnenaufgang in Cebe

Die schwarzen Flecken im Sand am Strand sind Titanium. Dan erklärt mir immer wieder die Natur. Bei Einbruch der Dunkelheit erklärt mir Gert den Sternenhimmel inklusive dem Kreuz des Südens (stand im SSW nahe dem Horizont) und den zwei Portalsternen (standen im SSO). Der Schnittpunkt der Laengsachse des Kreuzes und der Symmetrieachse der Portalsterne ist exakt im Sueden. Ich bin vom Sternenhimmel so beeindruckt, dass ich mir meinen Schlafsack aus dem Zelt hole und die halbe Nacht am Strand auf einen kleinen Hügel verbringe.

18.1.2009

Kurzfrühstück, die 3 gingen wieder fischen und ich wieder schlafen, Langfrühstück, Zelte abbauen und Heimfahrt. Waren für mich imposante Erfahrungen, die ich in der Natur und in dieser Männergruppe sammeln durfte. Danke dafür. Abends lud ich Gert und seine Frau Ellen in ein tolles Restaurant ein, weil sich Gert überhaupt nix zahlen ließ für den wunderschönen 3Tages-Ausflug.

Morgen sollte ich abreisen, aber Gert lud mich ein, einen Tag länger zu bleiben und ich sagte zu. Ich wurde hier in Südafrika bisher mit einer unglaublichen Herzlichkeit und Fürsorge empfangen.

19.1.2009

Frühstücke alleine, Gert und Ellen sind in der Arbeit. Um 10 Uhr Vormittag kommt Gert heim und wir fahren in das Umtiza Reservat in der Nähe von East London. Einen wunderschönen Wald, wo nur Schatten ist. 2 Stunden Marsch.



BILD: Etwa 900 Jahre Cicad Bäume im Umtiza Reservat in der Nähe von East London

Ich hoffe es geht euch allen gut, mir jedenfalls geht es gut.

Es grüßt euch in AllLiebe
aus Südafrika
Euer Friedensreich
<http://www.friedensreich.at>
Mobil: +43 (0)676 49 18 022

Aktualisiert: Dienstag, den 27. Januar 2009 um 09:29 Uhr